

77.500 - AG/dh

22. November 1977

77.506

Notiz an Herrn Botschafter CaillatBesuch von Direktor Erdmenger
am 16. November 1977 in Bern

1. Direktor Erdmenger, begleitet von Abteilungsleiter d'Elbreil, erörterte am Mittwoch morgen den von der Kommission geforderten Beitritt der EG zur Mannheimerakte und zur Zentralkommission des Rheins (ZKR) mit Botschafter Diez, dem derzeitigen Präsidenten der ZKR.
 - a) Diez hatte von Vouel den beiliegenden Brief erhalten, mit dem das Beitritts-gesuch der EG angekündigt wird. Diez wusste nicht recht, ob er diesen Brief zu beantworten hat. Sofern er Vouel eine Antwort gibt, muss er das Problem in der ZKR erörtern. Die EG-Rheinanliegerstaaten haben den Vorschlag der Kommission in der Verkehrsgruppe des Rats jedoch eher negativ aufgenommen. Dazu kommt, dass die EG-Mitgliedstaaten der Ansicht sind, die Kommission hätte mit der Absendung dieses Briefes im jetzigen Zeitpunkt ihre Kompetenzen überschritten. Als Präsident der ZKR könnte Diez somit nur mit grosser Zurückhaltung auf Vouels Schreiben antworten. Unter diesen Umständen wurde vereinbart, dass Diez vorläufig auf diesen Brief nicht reagieren werde.
 - b) Zur Frage des Beitritts selber erklärte Diez, er müsse in seiner Eigenschaft als Präsident der ZKR auf gewisse Befürchtungen hinweisen: durch das Junktin Beitritt der EG zur Mannheimerakte - Unterzeichnung bzw. Ratifizierung des Zusatzprotokolls würde viel Zeit verstreichen, während welcher der Westen gegenüber dem Osten eine "offene Flanke" haben würde.



(Bekanntlich bezweckt das Zusatzprotokoll zur Mannheimerakte der ZKR in Hinsicht auf die Eröffnung des Rhein-Main-Donau-Kanals die Möglichkeit zu geben, die heute geltende freie Schifffahrt auf dem Rhein gegenüber Drittstaaten [Oststaaten] einzuschränken. Die Oesterreicher haben an der Sicherheitskonferenz in Belgrad kürzlich einen Vorschlag über die europäische Binnenschifffahrt vorgelegt, der im Rahmen der ECE in Genf möglicherweise schon nächsten Herbst erörtert werden wird. Die Rheinanliegerstaaten möchten das Zusatzprotokoll deshalb möglichst rasch genehmigen.)

Zum spezifisch schweizerischen Standpunkt erklärte Diez folgendes: für uns handelt es sich um eine wichtige Frage, die u.a. auch neutralitätsrechtliche Probleme aufwirft. Deshalb habe er Graber informiert und der Bundesrat als solcher werde sich damit befassen. Man könne jedoch jetzt schon sagen, dass der Widerstand gegenüber einem allfälligen Beitritt der EG zur Mannheimerakte nicht von der Schweiz kommen wird. Die Schweiz ist jedoch nicht Schiedsrichter in innergemeinschaftlichen Angelegenheiten. Wenn die Mitgliedstaaten sich für den EG-Beitritt einigen, werde die Schweiz auch ihre Zustimmung geben. Für die Schweiz ist die Beibehaltung und die Funktionsfähigkeit der ZKR wichtig; alles andere müsse sich dieser Forderung unterordnen.

Erdmenger und d'Elbreil informierten Diez darüber, dass der Vorschlag der Kommission betreffend den EG-Beitritt im Rat vorerst schlecht aufgenommen wurde. Die Situation sei aber relativ einfach: entweder tritt die EG bei oder es gibt kein Zusatzprotokoll. Im Rat hätte eine Delegation erklärt, dies sei Erpressung. Dies trifft nach Erdmenger nicht zu, denn die Fragendes Marktzutritts im Verkehrsbereich fielen eindeutig in die Gemeinschaftskompetenz. Ferner würde das Zusatzprotokoll in seiner heutigen Form die Diskriminierung derjenigen EG-Mit-

gliedstaaten erlauben, die nicht Mitglieder der ZKR sind, was einem Verstoss gegen das allgemeine Diskriminationsverbot und gegen die Grundsätze der Niederlassungs- und Dienstleistungsfreiheit des EWGV darstellt. Trotz den politischen Widerständen hofft Erdmenger, dass der Rat nächsten Frühling den diesbezüglichen Vorschlag der Kommission genehmigen wird.

Erdmenger und d'Elbreil zeigten sich über diese Unterredung voll befriedigt.

2. Am Nachmittag fand unter dem Vorsitz von F. Blankart die Sitzung über den geplanten Informationsaustausch im Verkehrsbereich statt. Schweizerischerseits nahmen daran Vertreter des IB, des Verkehrsamtes, der Polizeiabteilung, des Amtes für Strassen- und Flussbau, des Luftamtes und der Völkerrechtsdirektion teil. Seitens der Kommission kam noch Slingerland dazu.

An dieser Sitzung ging es darum, die Zielsetzung solcher Gespräche und die Themen, die dafür geeignet wären, zu prüfen.

Zusammenfassend kann man sagen, dass am Schluss der Sitzung über das weitere Vorgehen nicht völlige Klarheit bestand und zwar insbesondere aus zwei Gründen:

- Erdmenger möchte die Verkehrsprobleme bei diesen Gesprächen vor allem aus konzeptioneller Sicht angehen. In der Schweiz gibt es aber bis heute keine eigentliche Verkehrspolitik. Die Verkehrsprobleme werden nur sektoriell behandelt; dazu kommt, dass die Zuständigkeiten auf vier Departemente verteilt sind, was sich auch in der Zusammensetzung der schweizerischen Delegation widerspiegelte. Dem "pragmatischen" Denken verhafteten Schweizern war Erdmengers globale Sicht entsprechend ungewohnt.

- Gewissen schweizerischen Teilnehmern, insbesondere dem Vertreter des Luftamtes, war die Natur der EG sowie der gemeinschaftliche Entscheidungsprozess völlig fremd, was zu gewissen Missverständnissen führte. (Z.B.: "Warum fängt die EG an, sich mit Fragen des Luftverkehrs zu beschäftigen, da doch diese Fragen bisher im Rahmen der Europäischen Konferenz für Zivilluftfahrt gelöst wurden?").

Immerhin kam man zu den folgenden, vorläufigen Schlussfolgerungen:

- ein Informationsaustausch im Verkehrsbereich soll in Zukunft stattfinden;
- diese Kontakte sollen im Lichte der Erklärung von Wien gesehen werden (Intensivierung der Beziehungen zwischen EG und EFTA-Staaten);
- es soll sich um pragmatische und informelle Kontakte handeln (die Frage einer allfälligen Formalisierung wurde offen gelassen);
- an diesen Gesprächen sollen auch sektorielle Probleme erörtert werden, die jedoch jeweils aus globaler Sicht anzugehen wären.
- Als erste Gesprächsthemen standen ausser den allgemeinen Fragen der Verkehrspolitik (EG-Verkehrsprogramm; Bericht der Gesamtverkehrskommission, der nächsten Frühling in der Schweiz veröffentlicht werden soll) das Problem der zukünftigen Rolle der CEMT und der Bereich des Huckepack-Verkehrs (rail/route) im Vordergrund.
- Die AETR-Frage soll möglichst bald ausserhalb dieses Informationsaustausches zwischen der Schweiz und der Kommission gelöst werden.

Im Unterschied zu d'Elbreil und Slingerland war Erdmenger über dieses erste Gespräch nicht völlig befriedigt, da er seitens der schweizerischen Gesprächspartner (mit Ausnahme Blankarts) eine gewisse Zurückhaltung feststellte (die Schweden und Norweger hätten sich bedeutend interessierter gezeigt). Unter diesen Umständen schiene es mir angebracht, wenn wir der Kommission bald ein Datum und konkrete Vorschläge für das erste Gespräch unterbreiten würden (vgl. beiliegenden Brief der Mission vom 21.11.).

AJ